

„Erwachsen wird man nur im Diesseits“

Textsammlung veröffentlichter Essays

Bedburg 2013, Verlag 3.0

Rezension von Gregor Wendler

19.Mai.2014

Emel Zeynelabidin offenbart in ihrer Essay Kollektion eine in dem deutschen Diskurs zur "Islamdebatte" vernachlässigte Perspektive. Das Buch wirbt für mehr Offenheit auf beiden (oder mehr) Seiten und drückt die Gefühle des nicht-verstanden-werdens gegenüber der Mehrheitsgesellschaft und der religiösen Gemeinde aus. Es wird verlangt Identitäten nicht auf einen Aspekt, wie Religiosität zu beschränken und Minderheiten in Gruppen wie Muslime grob einzuordnen, sondern zu differenzieren und den Mensch als Mensch zu sehen. Frau Zeynelabidin bildet eine Brücke zwischen ihrem alten Leben in der islamischen Gemeinde Berlins und ihrem neuen Leben als sich als Muslimin verstehende Frau, die bestimmten gebräuchlichen Glaubensvorstellungen, wie der Pflicht ein Kopftuch zu tragen, trotz und ihren eigenen Weg geht. Die Freiheiten der säkularen Gesellschaft in Deutschland, die sie äußerst schätzt, spielten bei dieser Entwicklung eine große Rolle und jetzt hofft sie zwischen verhärteten Fronten zu vermitteln und Menschen zu erreichen und zum besseren und offeneren Miteinander zu inspirieren. Das Buch "Erwachsen wird man nur im Diesseits" ist eine Sammlung ihrer Veröffentlichungen, die ihren Lebensweg und ihre Eindrücke nach der Lösung aus ihren alten Verhältnissen zeichnen. Ein wichtiges Buch einer starken Frau, welches zu einer religiösen Progressivität und einem Dialog und gegenseitigen Austausch aufruft.